SECHS HVNDERT IÄHRIGES, VND VON GOTT VIEL GESEEGNETES VVALDSASSEN: IN...

Hilario Vogl



SeChs hVnDert Iäh

VIeL geſeegne

Lob= und

Acht=tägige

Sechs Jahr=hun

SÆC

Hoch=Löbliche

Wal

Deß Befreyten Hei

Den 6. October, al
Solemnität dritte

Von R.P.F. HILARIO
S. Francisci Recollectorum, Pr
in dem Wohl

Waldſaſſen, gedruc

SeChs hVnDert lährIges / VnD Von GOtt VIeL geseegnetes VValDsassen;

In einer

Lob- und Ehren-Predig

Bey

Acht-tägigen Freuden-Fest

Deß

Sechs Jahr-hunderten herzlich gehaltenen

SÆCULI,

In dem

Hoch-Löblichen Stüfft und Closter

Waldsassen/

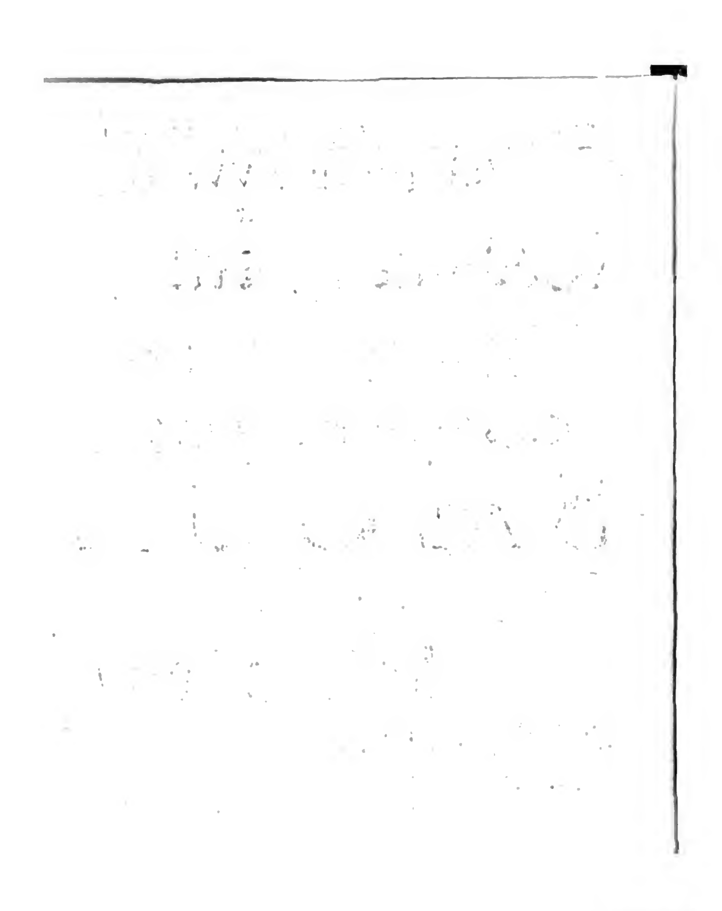
Deß Befreyten Heiligen Cistercienser-Ordens;

Den 6. October, als der angeordneter Acht-tägiger Solemnität dritten Tag, jetzt lauffenden Jahrs

Vorgestellt

Von R. P. F. HILARIONE VOGL, Ord. Frat. Minor.
S. Francisci Recollectorum, Provinciæ Argentinensis Meritissimo Guardiano
in dem Wohl-Löblichen Convent zu Eger.

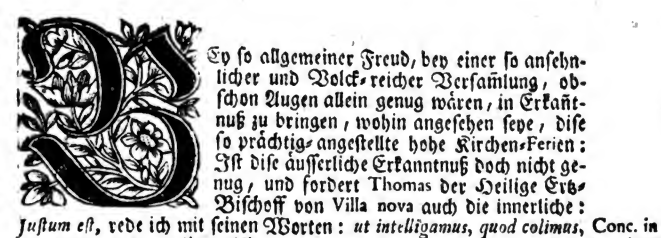
Waldsassen, gedruckt bey Daniel Carl Witz, 1733.



THEMA.

Quoniam illic mandavit Dominus Benedictionem, & vitam usque in sæculum. *Psal:* 132. ℣. 4.

Dann alldort der HERR befohlen hat den Seegen/ und das Leben biß in Ewigkeit.



Ey so allgemeiner Freud/ bey einer so ansehnlicher und Volck-reicher Versamlung, obschon Augen allein genug wären, in Erkanntnuß zu bringen, wohin angesehen seye, dise so prächtig-angestellte hohe Kirchen-Ferien: Ist dise äusserliche Erkanntnuß doch nicht genug, und fordert Thomas der Heilige Ertz-Bischoff von Villa nova auch die innerliche: *Justum est*, rede ich mit seinen Worten: *ut intelligamus, quod colimus, tantò enim erit omnibus celebrior, quantò fuerit singulis magis intellecta festivitas*: Billich ists, daß wir wohl verstehen, was wir verehren, dann desto herrlicher wird gehalten werden die Fest-Begängnuß, je mehr und besser dieselbe einem jeden wird bekannt seyn. Conc. in Purif. B.V. Zu solchem Ende, dise hohe Solemne Kirchen-Ferien nehmlichen, zuerörttern, und bey Ihnen, Hochwertheste Zuhörer, in Erkanntnuß zu bringen, bin ich auß sonderbahrer Gnad anhero beruffen worden, bekenne aber gleich Anfangs, nichts sonderbahres seye von mir zu erwarten; Ja ich forchte mehr, wo andere, zur Außziehrung diser solemnen Fest-Begängnuß, werden

 sinn-

sinnreiche, beredneste Lob-Redner seyn, ich möchte seyn der Verderber. Dem Gnädigen Befelch dannoch gehorsambst nachzukommen, auch dise wie wir hier alle sehen prächtig-angestellte hohe Kirchen-Ferien vor Augen zu stellen, doch so vil meine Geringfügigkeit vermag; Führe ich Sie Hochwertheste Zuhörer gleich Anfangs in die Göttliche Heilige Schrifft, als den gründlichen, wahrhafftesten Unterricht, alles un- und erschaffenen Wesens; und zwar zu dem grossen Propheten den Heiligen Isaiam in sein 61. Capitel.

Allda werden wir berichtet, wie es ein Hoch-erleuchter Cornelius à Lapide anmercket: die ewige Weißheit, GOTT der Aller-Höchste, nachdem Er, dem erwehntem Heiligen Propheten Isaiæ, im Geist hat vorgezeiget, die Verwerff- und Verstossung der Synagog des gantzen Jüdischen Volcks; und die Außerwähl- und Aufferbauung einer, in seinem auf die Welt dem Fleisch nach ankommenden, Eingebohrnen Sohn, neuen Gespons, und Kirchen; welche da stehen solle biß zu der Welt Ende, *& portæ inferi non prævalebunt adversus eam*: auch der Höllen Porten, wann sie auch schon wollten, selbe nicht sollen überwältigen, hat der in GOTT versenckte, und im Geist verzuckte Heilige Prophet Isaias, in seinem Hertzen ein Freud- und Jubel-Fest angestellet, wann er sich am 10. Vers also hören lasset: *Gaudens, gaudebo in Domino, & exultabit anima mea in DEO meo*: Ich will mich erfreuen in dem HERRN, und mein Seel wird frolocken in meinem GOTT. Warumb mein Heiliger Prophet? Er gibt die Ursach: *Quia induit me vestimentis salutis, & indumento justitiæ circumdedit me, quasi sponsum decoratum coronâ, & quasi sponsam ornatam monilibus suis*: Dieweil er mich angethan mit den Freuden-Kleidern des Heyls, umbgeben mit dem Thalar der Gerechtigkeit, gezirhret wie einen Bräutigam mit einer Cron, außgeschmucket, wie eine Braut in ihrem Hochzeit-Schatz

Christo erwählte, wolte theilhafftig machen, *Carnem Eucharisticum*, dem HErrn der Heerscharen, dem Allerhöchsten GOtt, schuldigsten Danck abzustatten, *eò quod ab eo maxima salute, justitia, & gratia* Cornel. in *decorata sit*, ℣. 10. weilen er seine neue Kirchen in Christo, mit dem allerhöchsten Heyl, mit den höchsten Gnaden begabet, ihre andere Gaaben und Vortrefflichkeiten hervor streichet in der Zierd und Geschmuck eines Bräutigams und Braut, welche da ihren Gespons solle copulirt, und anvertraut werden: und darumben, *gaudens gaudebo in Domino*, ich will mich erfreuen in dem HErrn, und mein Seel wird frolocken in meinen GOtt.

Aber wo hinauß mit disen Gedancken? Hochwertheste Zuhörer! wo hinauß? sags unverholen: was hier disem grossen Propheten begegnet in dem Geist, im Gesicht: ist worden bey Ihro Hoch-Würden und Gnaden EUGENIO, dises Hochlöbl. Waldsassner-Stüffts bestens Regierenden Herrn Herrn Prälaten und Abbten ein Geschicht. Seine Hoch-Würden und Gnaden, haben in Ihren Betrachtungen, welchen Sie unablässig, so vil immer möglich, Tag und Nacht, Ihrem Gebrauch nach obgelegen, Spiritus Domini super me, in dem Geist erkennet, gleich Isaiæ c. 61. einem Propheten Isaiæ, quod ab eo, maximâ salute, die vilfältig-un- ℣. 1. zahlbare grosse Gnaden und Gaaben, Heyl-Seegen, Gut- und Wahlthaten, welche der Allerhöchste Grundgütigste GOTT seinem Hoch-Löblichen Waldsassner-Stüfft, und GOttes-Hauß, als seiner geliebten Gespons, welche Ihme als Würdigsten Bräutigam anvertrauet worden; durch 6. Jahr hundert her, mildreichst mitgetheilet; hat er sich mit einem Propheten Isaia im HERRN erfreuet: *Gaudens gaudebo in Domino, & exultabit anima mea in DEO meo*: Ich will mich erfreuen in dem HErrn, und mein Seel wird frolocken in meinem GOtt. EUGENIUS gleich dem grossen Himmels-Liecht der Sonnen, omnibus & singulis, welche ihre Schein-Strahlen allen und jeden, so auch solche nicht verlangen, mittheilet, oder nach dem alt-bekannten Sprüch-Wort; Omne bonum communicativum sui:

Alles Gute unverweilet,
Sich auch selbsten gern mittheilet.

Damit alle untergebene und Vasallen, alles Volck, diser seiner Hertzens-

Freud, und Jubel-Fest theilhafftig wurden, hat er gegenwätig-acht Tag wehrendes, mit täglichen vollkommenen Ablaß von dem Römischen Stuhl begnadetes Sæculum, oder 6. Jahr hundertes Jubel-Fest höchst-rühmlichst angestellet, zu keinem andern Ziel, und End, als ad Carnem Eucharisticum, zur schuldigster Danckabstattung, gegen den Allerhöchsten GOtt, von wegen der besondern Obwaltung GOttes, so sich dise 6. Jahr hundert über, hat sehen und spühren lassen, massen dises Preyß-würdigste Waldsassen Stüfft A. 1133. von Theobaldo einem Marggrafen aus Bayern, und Guerwico, einstens einem Hoch-Edlen Rittern aus Westphalen fundirt worden, und den Anfang bekommen, mithin stehet in die 6. hundert Jahr. Und kan wahrhafftig AA. meiner obhabender gering-fügiger Predig und Lob-Red, keinen anderen Cantzel-Zweck vorstellen, noch vorschreiben, als folgenden jetzt lauffendes Jahr einschliessenden Spruch:

SeChs hVnDert Iährlges VnD Von GOtt
VIeL geseegnetes VVaLDsassen.

Von welchen mit allen wahren Grund bestättiget wird, mein gleich Eingangs angezogenes Thema; *Quoniam illic mandavit Dominus Benedictionem, & vitam usque in sæculum:* **Dann alldort der HErr befohlen hat den Seegen und das Leben biß in Ewigkeit.** Geruhen Sie mir AA. ein aufmercksames Gehör zu verleihen, so fange ich an von disen 6. Jahr hunderten, und von GOtt viel geseegneten Waldsassen etwas mehrers zu reden, und vor Augen zu stellen in dem Nahmen des Allerhöchsten.

Ich hab gleich gemeldet den Cantzel-Zweck meiner obhabender Predig zu seyn:

SeChs hVnDert Iährlges VnD Von GOtt
VIeL geseegnetes VVaLDsassen.

Und eben durch dises will ich Ihnen A.A. ein allerseits durch sechs hundert Jahr, durch welches dises Hoch-ansehliche, Hochlöbliche Waldsassen Stüfft gestanden, ein von GOTT viel geseegnetes Waldsassen vor Augen stellen. Quoniam illic, oder wie andere le-

vollzogen wird durch die Lieb. Eben diser Meynung ist Ludolphus Carthusiensis: *Fraterna charitas Ecclesiam ædificans, & compaginans:* Die Kirch GOttes erbauet die Christ-Brüderliche Lieb, und Einigkeit. Der Hoch-erleuchte Jesuit Thomas le Blanc, mit seiner Meynung ist fast eines Sinnes, meldend: Ein Jubel-Gesang seye diß Erschallen des Israelitischen Volcks, als es nach der Gefangenschafft aus Babylon zu Jerusalem ankommen, *exstructo templo ubique applaudebant DEO pleni:* den wieder erbauten Tempel gesehen, und in demselben das Lob GOttes mit Freuden erschallen hören: Jetzt erwehnter Author gehet mit seinen Gedancken weiters, und deutet es auf jetzige Zeit, und Kirchen GOttes, in welcher die Christ-Glaubige in der Christen Lieb und Einigkeit GOttes Lob zusammen anstimmen, und absingen, GOtt loben, und preysen. *In hac enim,* lauten seine Wort: *unanimi fratrum habitatione, & concordia, posita est DEI Benedictio, & vita æterna:* Aller Seegen GOttes, ja das ewige Leben selbst ist eingeschlossen in diser Christ-Brüderlichen Einigkeit: Der mit Purpur gezierte Bellarminus last sich also hören: *Illuc misit Dominus Benedictionem suam, quæ est fons omnium bonorum:* Dahin zu dem Hauß GOttes hat der HErr geschickt seinen Seegen, welcher ein Brunnquell ist alles Guten: Domino enim benedicere, benefacere est: An GOttes Seegen, ist alles gelegen, an dem Seegen GOttes hangen und fliessen in uns ein, gleich als aus einem Brunnquell, alle so wohl Geist- als leibliche Wohl- und Gutthaten. Verlangen sie zu wissen A. A. was für Wohl- und Gutthaten von dem Seegen GOttes in uns einfliessen? so vernehmen sie solche nicht von mir, sondern von dem Hoch-erleuchten Thoma le Blanc, wann er über mein angezogenes Thema also schreibet: *DEus ut rerum omnium Dominus imperat benedictioni, ut eat ad fratres concordes, & unanimes eorúmque animas, corpora, familiam, cæteráque omnia locupletet, illustret, foveat, recreet.* **Der Beherrscher aller Dingen, GOtt, befilcht seinen Seegen hinzugehend den Christ-vereinigten Brüdern, zu seegnen ihre Seelen, ihre Leiber, ihre Untergebene, ihr Haab und Guth, selbes zu erhalten, zu bereichen, und zu erquicken.** Bleibt dann darbey:

SeChs hVnDert Jähriges VnD Von GOtt
VIeL geseegnetes VValDsassen.

Dann

Ps. 131. & 132.
Ludolph. Carth. in Ps. 132.
Bellar. in Psalm.
Thom. le Blanc in cit. Psal.

Dann das Wörtlein centum, hundert, ein solches selbsten andeutet: Frage ich darumb, den, der gestudirten Welt sattsam bekanten auch berühmten Benedictinischen Petrum Berchorium, wie viel dieses Wörtlein centum hundert ausweiset, so bekennet er mir in seinem sitt-
Lit. C. lichen repertorio: Nota, quod centum sit numerus perfectus: Ein jeder soll wissen, daß die Zahl hundert, ein recht vollkommene Zahl seye, *& ideo significat complementum virtutis & gratiæ*, weil selbe in sich einschliesset den Vollbegriff aller Tugend, aller Gnad in- und mit der Gnad allen Seegen und Heyl.

O! von GOtt denn viel geseegnetes hundertes Schäfflein, will sagen preißwürdiges Waldsassen Stüfft, weilen du als das hunderste und eben darumb von GOtt viel geseegnete Closter des weltberühmten Cistercer Ordens bist, und nicht nur allein hundert, sondern sechshundert Jahr gestanden, und gestritten neben dem Schutz des grossen Evangelischen Adlers, des heiligen Jungfräulichen Joannis, unter dem Schutz und Vorbitt des heiligen Hönigflissenden Bernardi! warum Bernardi? weilen GOtt durch seine allwissende Vorsichtigkeit von Ewigkeit her angeordnet, daher in Waldsassen Bernardum mit seinen preißwürdigsten Orden zu setzen.

Unter Verlauff der 6. Jahr hunderten: O! was für Gnaden, Seegen und Heyl solte wohl nicht kommen seyn über dieses Edle, Hochwürdige, des heiligen Cistercer Ordens hunderste Waldsassen Stüfft, in- und von Bernardo durch seinen bey GOtt mächtigen Schutz und Vorbitt?

Uber dem Haupt meines heiligen Seraphischen Vatters Francisci, an wessen H. Fest-Begängnuß dieses solemne acht-tägige Jubel-Fest seinen Anfang genommen: Als er, Franciscus nemlichen, mein Seraphischer heiliger Vatter, in dem Gebett und Betrachtungen begriffen, über alles Irrdische erhoben, und in GOtt versencket war; hat Leo, einer seiner ersten Jünger, wie es Bartholomæus Bisanus erzehlet, gesehen einen feurigen Zettel vom Himmel herab stei-
L. confor- gen, woraus zu lesen war: *Hic est gratia Dei.* Da ist die Gnad
mit [illegible] GOttes

GOttes, in Bernardo hat allzeit die Gnad GOttes gewohnet; O was für Gnaden, und in den Gnaden, was für Wohl- und Gutthaten hat er nicht für seine Liebhaber, Diener und Dienerin durch diese 6. Jahr hundert von GOtt können ausbitten? Von meinem heiligen Seraphischen Vatter Francisco schreibt sein Lebens Verfasser der heilige Cardinal und Seraphische Kirchen-Lehrer Bonventura: *Christus JESUS Crucifixus, intra mentis suæ ubera, ut myrrhæ fasciculus jugiter morabatur, in quem optabat, per excessivi amoris incendium totaliter transformari*: **Christus JEsus der Gecreutzigste ruhete immer zu, als ein Myrrhen-Büschlein, zwischen den Brüsten seines Gemüths, und Gedächtnuß, in welchen Er, auß überschwenglicher Feuers-Brunst der Liebe, verlangte gantz und gar in den Gecreutzigten JEsum verstaltet zu werden.** Und dises ist auch geschehen, massen Ihm auf dem Berg Alvernia ein Seraphin in Gestalt des Gecreutzigsten Heylands erschienen, die Hochheilige fünff Wund-Mahlen des Gecreutzigsten JESU in seinen Leib eingedrucket, auch offt mit häuffigen Blut überloffen gesehen worden, und durch solche innerliche Verstaltung und Vereinigung, was hat er bey GOtt für die Menschen nicht erhalten? Neben unzahlbaren so wohl Geist- als leiblichen Wohlthaten, auf Anleitung MARIÆ der ohne Mackel der Erb-Sünd empfangenen Jungfrauen und Mutter GOttes, so unter disen herrlichen Titul die Schutz-Frau seines Ordens ist, muste Er in dem Kirchlein der Englen bey Assis, jetzt gemeiniglich Portiuncula genannt, von Christo dem Welt Erlöser begehren eine Gnad; und was für eine Gnad hat er begehrt, und erhalten? Jenen grossen unaußsprächlichen Schatz, die gröste und höchste Gnad des vollkommenen Ablaß, und Nachlassung, aller, auch schwäristen Sünden, der Schuld nach so wohl als der Straff. Hic est gratia DEI, O da ware ja die Gnad GOttes.

Fast nichts ungleiches lesen wir von den Heiligen Bernardo, dann nichts liebers noch angenehmeres ware, als unablässlich betrachten, das bittere Leyden, und Sterben Christi, zu wohnen allzeit in seinen Heiligen fünff Wunden: *Et quid adhuc egemus testibus?* Und was brauchts lang viel Bezeugnussen, und Proben? Er bekennts ja selbsten in seinen hinterlassenen Hönig-fliessenden Schrifften: *Hæc mihi in ore frequenter, sicut DEus scit; hæc stylo meo admodùm*

dùm familiaris, uti apparet; hæc mea sublimior interim Philosophia, scire JEsum, & hunc Crucifixum: Mit meinem Gemüth und Hertzen, will ich allzeit wohnen bey meinem Gecreutzigsten JESU, und in seinen Heiligen fünff Wunden: Dise waren allzeit in meinen Mund, wie ihr selbsten wisset, dise allzeit in meinem Hertzen, wie es GOtt bekannt. Dise allzeit in meinen Schrifften, welche zu lesen; dises ware mein höchste Wissenschafft, nichts anderes wissen, als JEsum den Gecreutzigsten. Ja Bernardus ware geartet wie ein Adler *intuendo inardescit*, welcher sich allzeit nächstens bey der Sonnen aufhaltet, und je mehr er selbe ansiehet, desto mehr erhitzt wird; also Bernardus sahe allzeit an, und betrachtete die Sonn der Gerechtigkeit Christum den Gecreutzigsten Welt Erlöser, von dessen Schönheit er in lauter Liebs-Flammen entzündet worden: *Hic est gratia DEI*, und solte in Bernardo nicht seyn die Gnad GOttes, und was ist daraus erfolget?

Bernardo als er einstens, seiner Gewohnheit nach, in GOtt, und sein bitteres Leyden betrachtend, versencket war, erschiene ihm der gecreutzigste Heyland, seine Göttliche Armb von dem Creutz-Holtz ablösend, mit selben Bernardum liebreich umbfangen, auch zugleich von seiner Blut-trieffenden Seiten-Wunden zu trincken eingeladen, mit disen Worten: *Bibe Bernarde!* Trinck mein Bernarde! O mein Bernarde proficiat, sitque saluti! Dir hats gedeyet, laß auch disen deinen so kostbahren Trunck uns gedeyen, zu unseren Seegen und Heyl. Man weiß es auch, daß Bernardus von der Jungfräulichen Brust, MARIÆ der unbefleckten Mutter GOttes getruncken, wie beglaubet der Hoch-berühmte Cistercienser Scribent Henriquez, daß zu Castillion ein Wunderthätiges Maria Bild seine reineste Brust wunderbarlich entblöset, solche Bernardo zugeneiget, und auß disen die Jungfräuliche Mutter-GOttes-Milch in seinen Mund eingespritzet habe: und also schlüßlich Bernardus von der Wunden JESU, und Jungfräulichen Brüsten MARIÆ gesäuget worden. *O gratia DEI hic est:* Niemand kans laugnen, niemand in Abred stellen, in Bernardo ist die Gnad GOttes, und mit Bernardo ist die Gnad GOttes, und mit der Gnad GOttes ist kommen aller Seegen, alles Heyl, über alle Menschen Kinder, wie zu sehen aus seinen unzahlbahren Wundern, welche er gewürcket, und W[illegible], so Er

so wohl bey Lebens Zeit, als nach seinem heiligen Hintritt, denselben erwiesen. Und du, O mein liebes Waldsassen, auch von disen bist nicht gewesen außgeschlossen! dann was für himmlischen Trost, Süssigkeit, Gnad, Seegen, und Heyl er immer eingesogen, solches hat er nachmahlens einfliessen lassen in seine geliebte Söhn, und Brüder, seines Welt-außgebreitten Heiligen Ordens, und von disen weiters ausgegossen in alle Welt End, daß darumb gar recht ein dreyfach gekrönter Statthalter Christi Clemens der IV. in einer Bulla disen Preyß-würdigsten Heiligen Orden nennet, einen reich-quellenden Brunnen, qui excrescere meruit, ut fontis nomen excedens fluvius censeatur, qui terram irriget universam, welcher so groß anwachsete, daß er den Nahmen eines Brunnens übersteigend, zu einem grossen Fluß wurde, welcher die gantze Welt befeuchtete mit allen Tugend-Wässern, von GOTT mit allen Gnaden und Seegen. Und solte ich nicht sagen A. A.

SeChs hVnDert Iährlges VnD Von GOtt
VIeL geseegnetes VValDsassen.

Und eben auch darumben, weilen es durch 6. Jahr hundert unter den Schutz und Vorbitt des Heiligen Bernardi gestanden, und gestritten: *Venerunt mihi omnia bona pariter cum illa*: Waldsassen kan sagen, und muß bekennen, so bald die heilige Religion des Cistercer-Ordens mit Bernardo in seinen Geistlichen Söhnen da hier ankommen, ist auch mit selber uns zukommen alles Gutes. *Quoniam illic mandavit Dominus Benedictionem, & vitam usque in sæculum*: **Dann allda hat der HErr befohlen den Seegen, und das Leben biß in Ewigkeit.**

Verlangen sie dessen A. A. mehrers Prob? ich bin bereit solche Ihnen vorzutragen, führe sie aber gleich wiederumb in Göttliche heilige Schrifft, in das 35. cap. des obgemelten heiligen Propheten Isaiæ. Allda gleich am 1. Vers wird gemeldet: *Lætabitur deserta &* Isa. 35. v. 1
invia, & exultabit solitudo, & florebit quasi lilium: **Freuen werden sich die Wüsten, und Unwegsame, die Einöde wird frölich seyn, und daher wie ein Lilien blühen.** Dieses alles vermeine ich A. A. von GOtt erfüllet worden zu seyn, in dem 6. hundert Jährigen, und von GOtt viel geseegneten Waldsassen. Von Guerwico wissen wir schon, ist der Grund-Stein, dises jetzt Hochlöblichen Waldsassner Stüfft gelegt worden: Guerwicus

 gleich

gleich als ein Arsenius an dem Kayserlichen, diser aber an dem Regenspurgerischen Bischöfflichen Hof Chunonis, aus einem heiligen Verdruß des unruhigen Welt-Getümmels, aus Lieb einer Gottseeligen Einsamkeit, und Begierd eines vollkommneren Lebens-Wandel, mit etwelchen Gesellen, so mit ihme gleiches Sinnes, reiseten herumb in den wilden Einöden, ein Orth außzusehen, alldorten GOtt zu dienen, gelangten demnach an, in der Gegend der Stadt Eger, an einer wilden, hohen, gipfflichen Einöde Köllerngrün genañt, allwo heutiges Tags zu sehen ist, ein neues, von **Ihro Hoch-Würden und Gnaden jetzt best-Regierenden Herrn Herrn** Prælaten EUGENIO erbautes Eremitorium, zu ewigen Angedencken, des ersten Anfangs des jetzigen Hoch-Würdigen Waldsassner Stüffts. Köllerngrün gefiele ihnen wohl, umhaueten Reissig, Stock, Bäumer, erbaueten Hütten, kleine Wohnungen des beschlossenen Willens, allda zu verbleiben, und GOTT zu dienen: Aber allein: Homo proponit, DEUS disponit:

Köllerngrün zum Wohn-Sitz,
Wird bestimmt von Menschen Witz:
GOtt aber sagte nein darzu,
Waldsassen soll seyn euer Ruh.

GOtt aus seiner allwissenden Vorsichtigkeit, wolte haben, daß in selbiger Einöde herumb grünen und floriren solte der Tugend-reiche Orden des heiligen Bernardi, also muste der Higel, und hohe Gipffel Köllerngrün in ein tieffes Thal verändert werden, laut des bekannten alten Vers:

Bernardus valles, montes Benedictus amabat:
Benedicto haben die Berg vor allen,
Bernardo aber die Thäler wohlgefallen.

Ein Mitgesell Guerwici, wie nicht gezweifflet wird aus Anleittung GOttes, begabe sich eines Tags etwas tieffer in die Einöde, und Wald hinein, traffe an ein kleines Flüßlein Wondreb genannt, aus welcher er mit leichter Mühe etwelche Fischlein heraus fischte, auch selbe seinen Mit-Brüdern nach Hauß gebracht; Sie nahmens an, als ein Schickung GOttes, begaben sich dahin, betrachteten die Gegend, gefallte ihnen über die massen wohl, verlassen den Gipffel Köllerngrün, erwählten den Thal zu ihrem Closter-Bau, deme sie den Nahmen Waldsassen beygelegt, weilen sie nemlichen selben Wald und

und Einöde aus Vergünstigung Theobaldi, Marggrafens aus Bayern, und Vohburg, eines inniglich-geliebten Freunds Guerwici, zu ihren Sitz, und Verbleibens erkohren.

Und da ist erfüllet worden: *Lætabitur deserta, & invia, & exultabit solitudo, & florebit quasi lilium.* Isa. c. 35. ℣. 1. Köllerngrün wird grünen und floriren biß in Wald hinein, Waldsassen die gewesene finstere waldige Einöde hat gleich nach eingeführter neuer Claravalle Colonia: sintemahlen Guerwicus von dem heiligen Patriarchen und Vatter Bernardo mit selbst eigener Cucull, und Ordens-Kleid eingekleidet worden, und also der jetzt Preiß-würdigste Cistercienser-Orden in Waldsassen gleich Anfangs des Waldsassen angefangen zu grünen, und floriren, als wie ein schöner Blumen-Garten, mit den schönsten Blumen; Ich will sagen, mit den schönsten Tugenden, deren Geruch in die weit- und breitte Welt außgangen, und wird grünen und floriren biß zu der Welt End.

Mithin O mein Waldsassen: *Audi Israël, & contestabor te.* Ich will dich selbst zur Bezeugnuß nehmen: Ich will dir etwas zu Hertzen reden, von dem Hertzen laß es auch steigen in dein Gemüth und Gedächtnuß, und fasse es nur fein wohl! wann du aufschlagest deine Waldsaßner Chronic, und darinnen lesest An. 1133. das ist vor 6. hundert Jahren, daß du nichts als ein finsterer Wald gewesen, und ein dürre Einöde; jetzt aber ein schön florirender Marckflecken bist! hast du es keinen anderen zu dancken, kanst keinen anderen zuschreiben, als denen geistlichen Kindern und Söhnen des Heiligen Vatters Bernardi, welche mit unverdrossener Mühe, dich, und andere Gegend erbauet, und also grünen gemacht; und erkenne es für ein absonderliche Gnad und Seegen GOttes: *Quoniam illic mandavit Dominus Benedictionem:* Also hat dich GOtt vermittels Bernardi, und seiner geistlichen Söhnen gesegnet.

Mithin O mein liebes Waldsassen, und zwar eyfriges Waldsassen, welches ich dir zu deiner unsterblichen Ehre sage, und darum von Hertzen gratulire, daß du unangesehen deren An. 1430. 1433. und widerum 1458. Ketzerischen Unruhen, unter Sengen und Brennen, und endlich Anno 1520. in den hervor brechenden Lutherthum, unter viel-jährigen Drangsaalen, dannoch in der allein seeligmachenden Catholischen Religion, unbeweglich, und beständig verharret? kanst du es niemand als denen geistlichen Söhnen des Heiligen Bernardi zuschreiben, welche dich mit Angst-quälender Sorge wegen der

August. Sartor. in Cisterc. bis Tert. Germ. fol. 988.

Ketzerischen Seelen-Feinden, in dem wahren allein seeligmachenden Glauben erhalten.

Act. 7. ℣. 5. Und wie haben sie sich verhalten? Von dem Heiligen Stephano meldet die H. Schrifft: *Stephanus cum esset plenus Spiritu Sancto, intendens in cælum:* **Stephanus voll des Geist GOttes, sahe den Himmel an:** den Himmel ansehen, und vor Jüdischen Gericht unerschrocken, in dem Glauben vest-beständigst stehen bleiben, keinen Kercker verabscheuen, ob den Blut vergiessen nicht erschröcken, alle Peyn, und Marter erdulden ware alles eins: Also waren sie beschaffen, also haben sie sich verhalten! wie dann ein Abbt Georgius, zwar unter falschen Deck-Mantel des beleidigten Obern Schutz-Rechts, doch eigentlich wegen, und aus Haß des Catholischen Glaubens, gefänglich nacher Amberg geführt, und mit scharffen Arrest belegt worden: etwelche aus ihnen, als wahre und gute Hirten, *pastor bonus ponit animam suam pro ovibus suis:* Ihr Leben gelassen, als wahre Martyrer, und ist in ihnen erfüllet worden, was

Serm. de S. Steph. geschrieben von dem Heiligen Stephano Petrus Damiani: *Quia qui Spiritu Divinitatis afflatur, conculcatis terrestribus, cælestibus inhiat.* Wer mit dem Geist, mit der Gnad GOttes erfüllet ist, der tritt alles Zeitliches mit Füssen, und setzt sein eintziges Absehen auf den Himmel, und auf das ewige: ehender Leib und Leben, Gut, und Blut lassen, als den Glauben, als den Himmel.

Damahls O mein liebes Waldsassen, was für betrübte Zeiten durch lang-wehrende Jahr hast du nicht erfahren, und ansehen müssen: glaube es mir, keine andere, als wie da zu lesen in den Büchern, und Geschichten der heldenmüthigen, und streitbahren Machabæern: Antiochus der König, mit dem Beynahmen Epiphanes, als er kriegerisch-aber betrügerisch gantz Juden Land überfallen, verherget, und verderbet, auch alle von denen vätterlichen Gesatzen abwendig machen wolte: wie haben sie sich verhalten? nichts vermögte wider sie Antiochus, standhafftig seynd sie verblieben in ihren Gesatzen, alles lieber verlassen wollen, als das Gesatz: Ja als sie gesehen, daß sie nichts wider Antiochum außrichten, ja wohl gar unterliegen möchten: *Se abscondebant:* schreibt von ihnen der guldene Mund

Tract. sup. Psal. 43. der Heilige Joannes Chrysostomus: aus Eingebung GOttes (sintemahlen nicht alle Flucht allzeit schädlich, noch sträfflich) haben sie sich verborgen. Eben also haben sich verhalten deine Seelen-Hir-

ten

ten, die Söhne des Heiligen Patriarchen Bernardi: Annô 1556. als Otto der neue Pfaltz-Graff, die Geistliche zu dem Abfall zwingen wolte, auch schon mittler Zeit das Closter und GOttes Hauß gewaltthätiger Weiß alles Kirchen-Ornats beraubet, mit Lutherischen Worts-Dienern, und andern Officianten beleget, mehrere und mehrere Verbitterung der Lutheraner, wider die betrangte Catholischen, beförderist die Geistlichkeit; in Meynung, wann der Hirt geschlagen, werden die Schäfflein bald zerstreuet werden, oder den abgefallenen Hirten nachfolgen: wurden die arme Geistliche dahin gezwungen sich zu salviren, und zu verbergen. In diser Verborgenheit, die vertriebene Waldsaßner Geistliche, was haben sie gethan? Anderes nichts, als was die Helden-müthige Machabæer: *Clamaverunt voce magna in cælum*: Als sie gesehen, daß die Heilige Ding unter die Füß getretten, und verunheiliget, die Priester in Trauren und Unachtbarkeit, schryen sie mit grosser Stimm in den Hiñel: Siehe die Heyden kommen wider uns, daß sie uns verderben, du weists O GOtt, was sie über uns gedencken, wie möchten wir vor ihnen bestehen, wo du uns O GOtt nicht helffen thust. Eben also die aus Waldsassen geflüchtete Geistlichkeit, als sie gesehen, sich als Priester GOttes in Trauren und verachtet, vertriben, den Tempel aller Zierden beraubet, das Wort GOttes verfälschet, der wahre GOttes Dienst verbannet, das Heiligthumb gleichsam mit Füssen getretten: Schryen sie zu GOtt umb Hülff und bessere Zeiten, welche ihnen auch zukommen Anno 1661. allwo sie zu Waldsassen wieder ankommen, alles, was entweders gestrauchlet, oder gar abgefallen, wieder zu recht gebracht, und erhalten, in dem wahren allein seeligmachenden Catholischen Glauben. Erkenne mein Waldsassen und bekenne darbey, daß der Glaub ein Gab und Gnad GOttes seye: *Fides est donum DEI*: Vermittels welchen: Quoniam illic mandavit Dominus benedictionem. dir GOtt alle Gnad, allen Seegen, alles Heyl verspricht. Mithin O mein liebes Waldsassen, wann dich in jetzt florisander Tugend-grün betrachtest: schreibe es nur niemand anderst zu, als des H. Bernardi geistlichen Söhnen, deinen Seelen-Hirten, dann disen, und einen jeden aus disen, ist gleich von Anbegin der Erbauung dises Orts gesagt worden: *Ecce constitui te, ut evellas & destruas, ædifices & plantes.* Ich hab dich

1 Machab. 3.

Jerem. 1. ℣. 10.

dich bestellet, daß du nicht allein solst außreissen das dicke Gesträuß der Wälder, nicht allein auß dem Weeg raumen unfruchtbare Distel und Dörner: sondern auch außtilgen das Unkraut der Laster, außrotten, und außägen die Wurtzel der bösen Sitten, und Gewohnheiten: *Ædifices & plantes:* herentgegen einpflantzen ein frommes GOtt-wohlgefälliges Leben: Sie wusten wohl, daß auch ihnen gesagt seye: *Ego elegi vos, & posui vos, ut fructum afferatis*, ich hab euch erwählet, und hieher in dise einstens verwaldete Einödе gesetzt; daß ihr hingehet, euch bemühet, und an denen verdorrten, und verderbten Welt-Bäumern: *Vidi homines velut arbores ambulantes:* denen sündigen Menschen häuffige Frucht bringet. Eyfrigst für euch besorgte Seelen-Hirten waren sie, und sie seyns noch: sintemahlen sie gar wohl eingesogen jene himmlische Lehr des höchsten Kirchen-Haubts Gregorii: *Nullum omnipotenti DEO tale sacrificium, quale zelus animarum*: **Dem Allerhöchsten GOtt seye kein grössers, noch angenehmeres Opffer, als der Eyfer Seelen zu gewinnen:** Sie halten nur gar zu wohl in ihren Hertzen, Gemüth, und Gedancken eingedruckt jene Wort, welche Christus zu seiner Dienerin der H. Gertrudis geredt: *Quæ gratia sublimior, & DEO gloriosior, potest esse conversatio, quàm qui quotidiano exercitiò, alios ad Creatoris sui gratiam studet convertere, & crebra animarum acquisitione, gaudium cælestis Patriæ augere*: **Es könne kein grössere Gnad seyn, die GOtt zu grösseren Ehren gereichete, als die tägliche Bemühung, andere bey ihren Erschaffer in Gnaden zu bringen, und durch im̃er mehreren und mehreren Seelen-Gewinn, die Freuden im Himmel zu vermehren.** Dises ware ihre Bemühung: und dise allein dahin angesehen, daß die Unterthanen, die Schäfflein GOttes, GOTT wohlgefällig, und angenehm seyn möchten: *Quoniam illic mandavit Dominus Benedictionem*: Und also der häuffige Seegen GOttes, in Geist- so wohl, als leiblicher Wohlfahrt könne einfliessen.

Joan. 15. ℣. 16.

Marc. 8. ℣. 24.

Hom. 12. in Joan.

Und heist das nicht: *Lætabitur deserta, & invia, & exultabit solitudo*: **Erfreuen wird sich die Wüsten, und Unwegsame, die Einöde wird frölich seyn:** Sage kürtzlich, die wilde Wald-finstere Einöde Köllergrün, hat in den ersten Jahr hundert angefangen in Waldsassen zu floriren, und grünen, floriret und grünet noch

noch, nicht nur allein in allen Tugenden, sondern auch in der Weißheit, und Wissenschafft, zugleich auch in Heiligkeit.

In der Weißheit, und Wissenschafft; dann wann nach den weisen Salomon: *Sapientia clamitat in plateis*, Die Weißheit auf den Gassen herum gehend, ruffet eingelassen zu werden: so hat sie Gehör und Platz gefunden in Waldsassen: in Waldsassen *Sapientia ædificavit sibi domum*: hat die Weißheit ihren Sitz, und Wohnung genommen, alldieweilen durch alle 6. Jahr hundert her die gelehrtesten subjecta, vortreffliche, Hoch-erleuchte Männer in disem Welt-berühmten, und von GOtt vil geseegneten Waldsassen Stüfft auferwachsen, und gefunden worden, daß allen und jeden entgegen seyenden, ein harte Nuß auffzubeissen, ein nodus Gordius zu erörttern, und auffzulösen seyn wurde, wann an selbe die Frag des weisen Salomons ergehen solte: *Quis enim investigabit magnalia ejus*: Wer wird eines jeden hochgelehrten Manns, aus disem Preyß-würdigsten Waldsassner Stüfft, seine Hochheit in der Gelehrtheit, und seine gelehrte Hochheit, mit Gedancken, oder Worten erreichen können: Darumben ist sich gar nicht zu verwunderen, daß ihr Weißheits-Ruff, in aller Welt End erschallen, und darumb zu hohen Dignitäten, und Würden beruffen worden: Also war ein Daniel in höchsten Ansehen bey dem Kayser Friderich Barbarossa, und viler seiner Reisen ein geliebter Mitgesell. Ein Ernestus war erwählet zum Beicht-Vatter, und innersten Gewissens-Rath des Römischen Königs Caroli, seiner Gemahlin, und Printzen. Franciscus in der Welt-beruffenen Parisischen Universität ein berühmter Theologus und Philosophus, welcher auch im Nahmen der Königen in Böheimb Joannis und Caroli, sowohl nach Rom, als sonsten, verschiedene Ambassaden verrichtet. Gerlacus ware An 1138. zum vierdten Abbten erwählet, hat zu Mayntz von dem Römischen König Conrado aus Schwaben viel und grosse Privilegia und Freyheiten erhalten, unter disen ist Türschenreit, so dazumahlen nur ein Dorff war, an das Waldsassen Stüfft kommen. Ein Eckenbertus regirte dises Hochwürdige Stüfft durch

Prov. 8.
Prov. 9.
Eccl. c. 18.
Bruschius.

filiis maximus: weilen er war ein kluger, und grosser Rathgeber. Ein Fridericus vertratte die Hoch-Bischöffliche Würde zu Eychstätt. Ein Joannes ware Weyh-Bischoff zu Regenspurg: alle dise neben vil anderen lauter hoch-erleuchte Männer, aus disem Welt-berühmten, und von GOtt vil geseegneten Waldsassen Stüfft. Melde nichts von jetzigen Welt-Lauff, welche ich der hoch-gelehrten Männer Demuth halber stillschweigend umgehe.

Sondern kurtz nur anziehe, wie beliebt in dem gelehrten Waldsassen seye die Gelehrtheit und Weißheit, und zwar also beliebt, daß jetzt Preyß- und Lob-würdigst Regierender Hoch-Würdiger Herr Herr Prælat EUGENIUS, keine, auch gröste Unkosten ermanglen: ein Wunder-würdige, von allen, so solche nur in Augen-Schein genommen, gelobte, auf das beste geziert- und außstaffirte Bibliothec aufrichten: und in dise von allen Welt-Enden, und Orten, die berühmteste, nur zu ersinnende Authores, und Bücher herbringen, und einsetzen lassen; zu was Ziel und End? wegen der Weißheit, und wegen der Gelehrtheit. Dann darumb setzt man die Bücher in ein Bibliothec, auf daß der Mensch aus selben seinen dunckelen Verstand kan erleuchten, allerhand zum discurs taugende Histori-en, und Geschichten heraus nehmen, verschiedene Künsten, und Wissenschafften erlernen, Weiß und Manier in guten sich zu erhalten, auf das beste sein Leben anzustellen: Kürtzlich, Hoch-erwehnter Gnädiger Herr, durch dise so kostbahre Bibliothec, will der gantzen Welt zeigen: *Sapientia ædificavit sibi domum*, daß die Weiß- und Gelehrtheit in Waldsassen ihren Sitz, und Wohnung habe: setze nur dises wenige hinzu: *Sapientiam ejus enarrabunt gentes:* Von der Weißheit und Gelehrtheit, des Weiß-gelehrten Waldsassen werden reden alle Völcker.

Also grünete, und grünet noch das florirende von GOtt viel geseegnete Waldsassen in der Weißheit, und Wissenschafft, aber auch florirte, und grünet noch in grosser Heiligkeit. Waldsassen mit besten Fug kan sich zueignen jenen schönen Spruch: *In plenitudine Sanctorum detentio mea*: **In der Gemeine und Völle der Heiligen ist mein Wohnung:** zur Völle oder Erfüllung der Heiligen *ad consumationem Sanctorum*, sagt der Heilige Apostel Paulus, hat jener, nemlich der Eingebohrne Sohn GOttes, *qui descendit*, welcher von dem Himmel auf Erden herab gestiegen, und für unser

Heyl

Heyl Mensch worden, *ille est, qui & ascendit*, und nach überwundenen Todt, wiederumb in Himmel aufgestiegen, hat etwelche geben Apostel, und Lehrer, von welchen auß disen Preyß-würdigen und von GOtt vil geseegneten Waldsassen Stüfft, wir jetzt gleich gehöret: *Aliquos Prophetas, qui futura prædicent:* etwelche Propheten, welche vorsehen, und vorsagen künfftige Ding; dergleichen da ware, aus disen Hochwürdigen Waldsassen Stüfft Joannes Carthusiensis, welcher in der Freundschafft mit GOTT so hoch gestigen, daß ihme GOTT ordentlicher Weise den bevorstehenden Todt seiner Mit-Brüder offenbahret, wessen er auch selbe zu rechter Zeit erinnert, sich zur Abreiß in die lange Ewigkeit best möglichst zu bereiten, und hat ihm niemahl gefehlet: O mit was unaußsprechlichen Tugend-Acten der Zerknirschung, der Liebe gegen GOtt, umb können zugesellet werden der Völle der Heiligen, werden sie sich nicht bereitet haben? Ein dergleichen vorsehender Prophet ware ein Seeliger Abbt Hermannus, welcher da hier ein recht Englisches Leben geführet, auch offt mit den Heiligen Englen, so ihme öffters in leiblicher Gestalt erschienen, Ansprach, und innigliche Gemeinschafft gepflogen: auch vorgesagt, er werde An. 1220. an dem hohen Ehren-Fest des Heiligen Ertz-Engels Michaëlis zu denen Englen in den Himmel scheyden: also ist es auch geschehen. In der cörperlichen Aufflösung eines anderen frommen Geistlichen allhier, liesse sich ein Procession der Heiligen, und Englen sehen, die durch den Creutz-Gang zu den krancken Frater eylend, dessen Seel mit sich in den Himmel geführet. Einen frommen Priori mit Nahmen Rudigerus, disen als noch einen jungen Fratri, als er eine Sermon, wie gebräuchlich, im Refectorio, halten solte, aber zu forchtsam ware, nahme sein Zuflucht zu der Mutter GOttes, Maria war bald zu Handen, erschiene ihm in dem Schlaff mit dem JESUS Kindlein, welches sie mit

hafftigkeit befreyet befunde. Viel wäre noch von disen Seeligen Rudigero, und von anderen Seeligen und Heiligen diß von GOtt vil geseegneten Waldsaßner Stüfft zu sagen, welche aber wegen geliebter Kürtze vorbey gehe. Und wann nach der Lehr Petri Perchorii, jene Heilig genennet werden, qui timent Divinam Majestatem, qui amant Divinam bonitatem, qui appetunt cæli felicitatem, welche die Göttliche Majestät förchten, die Göttliche Liebe lieben, nichts anders verlangen, als die ewige Glückseeligkeit, welche alle schöne heroische Tugend-Acten, in unablässiger Betrachtung allhier Tag und Nacht von denen Kindern des H. Bernardi geübet werden. O wie vil Heilige wird nicht GOTT auß disen von ihme vielgeseegneten Waldsaßner Stüfft bey sich haben, und zehlen in plenitudine Sanctorum, in der Volle der Heiligen in dem Himmel. Da ist ja in allen erfüllet, quoniam huc mandavit Dominus benedictionem, da in Waldsassen, bey so vilen Heiligen, und Seeligen, hat der HErr befohlen den Waldsaßnern den Seegen zu geben: das heist ja freylich lætabitur deserta: die einstens dürre Einöde, das Wald-finstere Waldsassen ist den Lauff der 6. Jahr hunderten worden zu einen schönen Tugend-Garten, zu einem irrdischen Himmel, zu einem irrdischen Paradeyß! *cui benedixit Dominus*: welches der HERR geseegnet hat. Ein irrdischer Paradeyß-Garten hab ich gesagt: von dem irrdischen Paradeyß-Garten lesen wir: *Plantaverat autem Dominus DEus paradisum voluptatis à principio*: **GOtt der HERR hat gleich Anfangs gepflantzet den Paradeiß-Garten;** und was in selben mehr? *Lignum etiam vitæ in medio paradisi*: **In Mitten desselben hat er eingepflantzet** lignum vitæ, **den Baum des Lebens.** Die alleinige Ehre, der eintzige Trost, die gantze Freud und Ergötzlichkeit des irrdischen Paradeiß-Garten waren lignum vitæ, der Baum des Lebens. Disen glückseeligen, und Wunder-vollen Baum, hat GOtt die Krafft gegeben, daß er allen Menschen, welche er erschaffen, mir und dir, so fern wir ohne Sünd im Paradeiß geblieben, nicht nur das Leben ohne Todt, sondern auch unsere Leibs-Kräfften ohne Abnahm, unsere Jugend ohne Alter, oder wenigstens unser Alter gleich der Jugend, beständig erhalten, von einem Sæculo Jahr hundert biß zum andern, biß wir gelanget wären zu dem Sæculo der Ewigkeit, allwo numerus sine numero, alle Zahl ohne End. Aber leyder der Fall unserer ersten Eltern,

L.S.Sanct.

Genes. 2. ✝. 8.

welche

welche sich an disem Baum vergaffet, und vernaschet, hat uns in das äusserste Elend gestürtzet, und veraschet. O unglückseelige Schuld! aber mein ich irre; nicht un- sondern ein glückseelige Schuld ware es, dann also tauffet es selbsten unsere Mutter, die Christ-Catholische Kirch: *O felix culpa!* O glückseelige, und uns Menschen erspriesliche Schuld! warumb? *quæ talem ac tantum meruit habere Redemptorem*: weil sie den Urheber des Lebens, zu unsern Erlöser von den Todt erhalten. *qua mortem vita pertulit, & morte vitam protulit.* Nun so lehren uns die Heilige Vätter, benanntlichen der H. Augustinus, wann er schreibet wider die Manichæer, der H. Hilarius über den 1. Psal. Ven. Beda, sambt vilen andern; so ware der Baum des Lebens im irrdischen Paradeiß-Garten, ein wahre, eigentliche Prophetische Figur des H. Creutzes, an welchen der Urheber des Lebens, Christus unser Erlöser, den Todt überwunden, und uns armen Menschen das Leben wiederbracht.

Exult. Sabb. S. Hym. de Pass. Dom: Hyer. in 65. caput Isaiæ.

Levate capita vestra, A. A. Erhöbet eure Häubter, sehet an den kostbahren Hoch-Altar dises schönen GOttes-Hauß, das so Kunstreiche Altar-Blatt; Ich und Ihr, was sehen wir? den Urheber des Lebens, Christum unsern Heyland am Stammen des Creutzes, auf einer die schmertzhaffte Jungfräuliche Mutter, und auf anderer Seiten, den vor allen mehr geliebten Jünger Joannes; Erinnert euch aber darbey, was sich einstens bey erbauten Salomonischen Tempel hat zugetragen: Ignis descendit de cælo: Ein Feuer, ein feuriger Glantz ist vom Himmel herab gestigen, alles Volck hat solches ge- Paral. c. 7.

nicht, ich bin Joannes der Evangelist, der ich dahero von GOtt gesendet worden, disen Orth Ihme, seiner Jungfräulichen Werthesten Mutter, welche er am Creutz hangend mir anbefohlen, auch mir zu widmen, und wird diser Orth stehen, so lang stehen wird die streittende Kirch. Worauf der Heilige Apostel, sambt allen himlischen Gefolg wiederumb verschwunden.

Levate capita vestra, noch einmahl A.A. erhében sie ihre Häubter, sehen herumb, und sie werden sehen: was? *Vexilla Regis prodeunt, fulget crucis mysterium:* Daß dise solemne acht-tägige Ferien, und Jubel-Fest hindurch viel benachbarte Kirchen-Gespiel, mit flügenden Creutz-Fahnen hier einkommen: warumb? *Ad Carmen Eucharisticum*, zur Danck-Abstattung gegen den Allerhöchsten GOtt, für alle dise 6. Jahr hundert hindurch, ihnen erwisenen Gnaden und Gutthaten, Heyl und Seegen: dann sie wissen wohl: *Gratiarum actio, nova petitio:* Danck sagen, seye wiederumb begehren, und GOttes ist, geben: Sie seynd vergewißert, quoniam huc mandavit Dominus Benedictionem, da in disen, an dem Creutz-Baum des Lebens, den gecreutzigsten Heyland, welcher das Leben selbsten ist, und seiner schmertzhafften Mutter Mariæ, und Joanni mit Bernardo, von Joanne selbst eingeweyhten, von GOtt viel geseegneten Waldsassen, und GOttes-Hauß, allen Seegen, Wohlfahrt, und Gutthaten zu geben versprochen. Sie folgen der Stimm, des an dem Creutz-
Matth. 11 Baum hangenden gecreutzigsten Heylands: *Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis:* **Kommet her zu mir alle, die ihr mit Mühe, und Arbeit,** mit Unglück und Beschwärnussen be**laden seyt:** *& ego reficiam vos:* **Ich will euch erquicken,** Ich will euch mit Hülff-reicher Hand beyspringen, euch von allen Ublen erledigen, mit allen Guten erfüllen, und allzeit beschützen: Ihr solt erfahren, usque in sæculum, biß zu der Welt End, gleichwie ihr durch dise 6. Jahr hundert hindurch erfahren: Quoniam huc mandavit Dominus Benedictionem, von disen von mir viel geseegneten Waldsassen euch allen Seegen zu geben versprochen: Dann eben disen Orth, gleich einstens den Salomonischen Tempel, hab ich mir erwählet *in locum Sacrificii*, zu einen Versöhnungs-Orth mit den sündigen Menschen, gegen welche allzeit meine Augen, und Ohren werden offen seyn, auf sie zu sehen, ihr Flehen, und Bitten zu erhören, und werde selbe miß-getröst nicht hinweg gehen lassen.

So

So seye es dann A. A. Ihnen wollen wir uns zugesellen, rede sie darumben an mit den Worten des Heiligen Welt-Lehrers, und Apostels Pauli: *Adeamus ergo cum fiducia, ad Thronum gratiæ, ut misericordiam consequamur, & gratiam:* **Wir wollen hingehen zu dem Thron der Gnaden mit höchster Zuversicht, daß wir werden Gnad und Barmhertzigkeit erlangen:** Von daraus A. A. wird euch Thür und Thor Angel-offen stehen zu manigfältiger Wohlfahrt, & vitam usque in sæculum, ja die Porten zum ewigen Jubel-Jahr selbsten. Solt ihr euch aber förchten dahin zu kommen, eurer begangenen Sünden wegen: so wendet euch mit reumüthigen Hertzen zu dem H. Joannem, daß er euch führe, und vorstelle derjenigen, welche ihm am Stammen des Creutzes von dem ersterbenden Heyland ist anbefohlen worden, nemlich zu Maria der schmertzhafften Mutter: Flehet an den H. Patriarchen Bernardum, daß er euch beystehe, bey ihr, und ihren am Creutz hangenden Göttlichen Kind, euren Erlöser mit seiner Vorbitt; und ihr werdet erhört werden, dann niemahls ists erhört worden, daß er Mariæ Bitt

Hebr. 4.

meiner jetzt gehabten, obwohlen geringen Lob-Red, und Predig, keinen anderen Cantzel-Zweck vorgestellet, als

SeChs hVnDert Jähriges VnD Von GOtt
VIeL gesegnetes VVaLDsassen.

Daß in allen Wahrheits-Grund bestättiget worden mein angezogenes Thema: *Quoniam illic mandavit Dominus Benedictionem*, daß daher, der HERR seinen Seegen zu geben anbefohlen: und dises haben sie so reichlich erfahren durch 6. Jahr hundert, und werdens erfahren biß zu der Welt End: Ja vitam usque in sæculum: In Waldsassen, schliesse es kürtzlich, mit disen jetzt lauffenden Jahrs-Zahl einschliessenden Vers:

Es VVIrD GOtt seIn Seegen geben,
VnD noCh zVLetzt Das eVVIg Leben.

FIAT

Das wünsche ich von Hertzen, Amen.

